

Rasta Kake von Sarboz- aus Internet 2004 - Teil 1

Original in Englisch - Übersetzt, verändert und Korrektur von Norbert Essip - 11/2023

Am Freitagnachmittag, nach der Arbeit fahre ich immer mit ein paar Kumpels zum kleinen Inselflughafen, um dort ein paar Getränke zu genießen und uns die interessanten Ankünfte anzusehen, die uns dann Unterhaltung für das Wochenende liefern könnten. Einmal in der Woche kommt ein britischer Routenflug an und das war immer eine Quelle der Vergnügung, wenn nicht sogar das Interessante. Es spuckt seine Hunderte von Fluggäste aus, die so fast elf Stunden in einem Flieger saßen, und dabei all die Ausdünstungen der anderen Leute einzuatmen hatten und selber reichlich gefurzt haben... die meisten Passagiere, die in die Karibik kamen, mußten also erst mal ihre Aggressionen abbauen, und das machten dann viele Hulahula Frauen - Uns interessante das weniger, weil wir schon zu den Inselbewohnern gehörten und wir uns mehr um die Kerle kümmerten, wenn sie interessant genug waren...

Plötzlich flüsterte eine Stimme in meinem Ohr "Fuck, sieh dir den Typen mal an..." labberte mich Fred an, einer meiner Kumpel. Drehte meine Schulter, damit ich den Typen zu sehen bekomme, den er entdeckt hatte. Und tatsächlich sah ich ihn nun auch. - Seine Haut war matt, wirkte wie ein schmutziges Orange, und er hatte grüne Augen. Dennoch wirkte er, wie einer der gezeichneten Typen aus den "Tom of Finland" - "Kake" Heft. Sein Körperbau war kolossal, seine Kleidung einfache getragene Camouflage Sachen, ein schmutziges Trägershirt und das war es auch schon. Er hatte keine Schuhe an! Und über seine Schulter hatte er einen alten Militär-Rucksack. - Fred war schon nahe daran sich vor Freude einzunässen, wie er sich beeilte diese Eroberung nicht einfach so verschwinden zu lassen. Fred bot ihm ein Bier auf meine Karte an und begann den Mann auszufragen. Ich hörte nur zu und merkte mir alles. - Die Größe von ihm und die ganzen Attribute an ihm war völlig faszinierend; aber auch auf fast Sonderbarerweise asexuell. Jedoch, der Geruch von ihm war stark sexuell. Bei näherer Untersuchung von seiner deutlich getragenen Tarnfleckhose, konnte man nicht mal sagen, ob all die Flecken noch wirklich zum Muster gehörten. Dort, an entsprechender Stelle spannte ein riesiger Fleischstapel. Es war klar, dass er nicht in einer Unterwäsche steckt. - Er war freundlich in Richtung Fred und grüßte mich mit seiner Flasche, da er sein Bier trank. Er sagte zu Fred, er sucht eine Arbeit und er wollte irgendwo sehr billig oder am liebsten umsonst leben. Ich konnte sehen wie es in Fred Kopf arbeitete und dann fast schon enttäuscht sagte "ich würde dich gerne bei mir bleiben lassen, aber unser Haus ist sehr klein und ich lebe dort mit meiner Mama und Tante. Aber Will lebt allein und hat auch ein Gästezimmer. Will und ich arbeite zusammen..." fügte er noch seiner Erklärung hinzu. Der Mann wandte sich mir zu. "Bist du auch so ein Crazy Guy, wie dein Kamerad hier?" - "Yep" schoss ich zurück. Ich dachte daran etwas anders zu sagen, aber beobachtete lieber seine anschwellenden Bizepse an den Oberarmen, als er seine Bierflasche zu seinem Mund erhob und sie austrank. Dabei bekam ich auch eine Ansicht von seinen verschwitzen Achselhöhlen... "Zeig mir dein Haus..." sagte er nur noch.

Fred fuhr auch bei mir im Auto mit. Kake saßen dabei zwischen uns beiden auf dem Vordersitz. Seine riesigen Oberschenkel waren weit auseinander, so dass ich immer sein pralles Schwanzpaket sehen konnte. Bei mir Zuhause angekommen, sah er sich erst mal alles an. Nach mehreren Minuten ließ er seinen Rucksack auf dem Boden in meinem Schlafzimmer fallen und zog langsam seine Kleidung aus. Er warf seine Kampf hose und sein T-Shirt auf den Boden und beugte sich aufreizend nackt zum Spiegel hin. "Ist der Deal OK, für Unterkunft und Verpflegung?" - "Sicher, Mann." Er legte eine Hand auf mein Gesäß und zog mich in Richtung seiner Brust. "Nimm deinen ersten Geschmack, Mo" Seine Brustwarze war hart, hatte Narben und war von einem rostfreien Ring durchstoßen. "Bring deinen Kameraden dazu mich zu

saugen." Fred folgte seiner Aufforderung sofort. Schon nach einigen Minuten bürstete er uns ab und ging in die Dusche. Wusch und trocknete sich ab und kramte andere Klamotten aus seinem Rucksack, die aber auch nicht viel gepflegter aussahen, als die anderen vorher. Nur das T-Shirt, das war nun ein schneeweißes und roch nach Waschmittel. - Ich führte ihn und Fred zu einem Steakabendessen aus. Fred konnte es nicht lassen, sich am Tisch seinen Schwanz zu wichsen. Es war so offensichtlich, dass ich ihn aufforderte zum Klo zu gehen, und sich zu Ende zu wichsen. Auch wenn es schon ein Spaß war, mit zu erleben, dass mein Kumpel von Kake so erregt ist, dass er sich sogar öffentlich wichst... - Auch in meiner Hose hatte sich mein Penis vergrößert, aber ich beherrschte mich. Danach setzte ich ihn in ein Taxi, das ihn nach Hause brachte.

In dieser Nacht zog also Kake bei mir ein. Recht schnell lag er nackt auf meinem Bett und nicht im Gästezimmer. "Komm Mo, sei nicht schüchtern, zieh dich aus und schlaf nicht alleine...!" Ich tat es, da er es mir sagte und ich auch neben ihm liegen wollte. Er schmuste mit mir, mit beiden Armen um mich herum und flüsterte "entspann dich, Mo - erkunde mich" Er führte mich um seinen Körper herum; läßt mich an seinen ungeheuer muskulösen Gruben lecken und an seinen vernarbten Brustwarzen saugen. Je mehr ich es tat, desto mehr entspannte ich mich und dann merkte, dass er mich nicht mehr losließ. Er zeigte mir, was er mochte. Er erkundete auch meinen Körper, grunzte als er meinen fleischigen Schwanz in seiner Faust hielt, und dabei meine rechte Brustwarze kaute. Meine Bälle und mein Hahn waren in seinen Händen, und er begann seinen Hahn gegen meinen zu reiben. Er drehte mich, sodass ich an seiner Seite lag. Mein Hammer drückte schwer gegen seine Hüfte neben seinem harten Fleisch, und er führte meine Hand zu seiner Latte. Die Größe war wie bei den Bildern von "Kake", aber das Gefühl war real. Große dicke Vorhaut bedeckte ihn, obwohl er hart war. Zwischen Hodensack und Schwanz war ein Lederriemen, der mit Nieten besetzt war. Er führte eine Hand zu seinem Bullensack, die andere zu seiner Latte. Er zog mich näher; meine Schulter in seiner Armgrube. Wir begannen einander zu wichsen. Ich versuchte mich zurückzuhalten, solange wie möglich, aber es war unmöglich. Er lachte, da ich gequält aufstöhnte und fast sofort einen gewaltigen Strahl Sperma herausließ. Noch bevor ich mehr abladen konnte, hatte er mir seinen Kolben in den Mund gestopft und meinen in seinen Mund genommen. Erst war es nur ein kleiner Strahl seines Zunders, bevor ich meinen Mund über seine Eichel schließen konnte. Er drosch seine Hüfte wie bei einem Fick und prügelte seinen Kolben in meinen Mund und spritzte Strahl für Strahl in meinen Mund. Und ich ejakulierte in seinen Mund rein. Es kostete uns beide etwa fünf Minuten bis wir mit abspritzen fertig wurden und ich schluckte alles. - Danach hielt er mich eng an sich und küsste mich. Sanft streichelten wir uns, bis wir beide in einen tiefen Schlaf gesunken waren. - Ich bewegte mich nicht, bis ich mir bewußt wurde, das Kake mich wichste. Sobald er mich hart gemacht hatte, nahm er meinen Kolben in seinem Mund und sog mich aus. Er kniete auf dem Bett, bearbeitete mich mit seinem Mund und gab mir so eine schöne Sicht auf sein Pferdefleisch. Ich schlug auf seine Oberschenkel, forderte ihn auf sich herum zu drehen, so dass sein Schwanzkopf meine Lippen und mein Kinn bürstete, da er sich selbst wichste. Ich spritzte wieder viel zu schnell ab, aber auch er lud sofort mit ab. Dann fiel auf mich drauf, so dass mein Gesicht mit seinem Fleisch zusammengedrückt wurde. Ich genoß es seinen abgewichsten Schwanz zu riechen und zu schmecken.

Ich stand auf und machte ihm einen Tee und mir einen Kaffee. Danach begann ich den Inhalt seines Seesackes zu sortieren, den wir einfach auf dem Boden ausgekippt hatten. Als ich vorschlug, dass ich alles ins andere Schlafzimmer stelle, sagte er, dass er lieber mit mir ein durcheinander mit meinen Sachen machen wollte. Ich nahm seine Camouflagehose und das T-Shirt, in denen er gekommen war und warf es einfach zu meiner schmutzigen Kleidung zur Waschmaschine. Er folgte mir, nahm seine schmutzigste Unterhose, die mit reichlich Piss,

Sperma und Kackspuren überzogen war, und stopfte sie in einem Klumpen in meinen Mund. Ich drehte mich herum und nahm einer meiner beschießenden, versifftesten Unterhosen und stopfte sie ihm schließlich kurz in den Mund. Er saugte auf dem größten Fleck, bis sie ganz nass gelutscht war. Wir küssten uns schwer und ließen die schmutzige Kleidung in die Maschine fallen und schalteten sie ein. Nun nahm er meine Hand und führte mich zur Toilette. Er küsste mich und sagte mir, dass er beobachten will, wie ich pisse und scheiße. Also machten wir einen Deal, dass er mich beobachten kann, wenn ich ihn danach auch zu sehen kann. Ich setzte mich auf die Schüssel, spreizte mein Oberschenkel weit auseinander und düngte sanft... sobald ich mit dem Scheißhaufen fertig war, begann ich zu pissen. In dem Moment ging seine Hand zwischen meine Beine in die Toilettenschüssel rein und er fing meine Pisse mit seiner Hand auf. Immer dann, wenn seine ganze Handfläche überflutete war, schaufelte er die Pisse in meine verkackte Arschspalte rein. - Wie ich dann fertig war, wechselten wir die Stellung. Ich hielt ihn sanft in meinen Armen und küßte ihn, während er spannte, um seine Gedärme zu leeren. Er genoss das wirklich, das wir uns küßten, während er abkackte und pißte. Er nahm meinen Harten in seine verschmierte Hand und wichste ihn leicht. Ich pisste sogar noch ein bisschen dabei... er pisste einen Sturzbach und sagte dazu, dass er das eigentlich für später aufheben wollte...

Wir kamen beide in eine geile Stimmung... - Da Wasser hier auf der Insel ein bisschen ein Problem ist, duschten wir immer nur einmal an Tag, oder auch mal gar nicht. Aber wir entschlossen uns nun zusammen zu duschen, natürlich nackt. Auch, oder gerade weil es so eng in der Kabine war, berührten wir uns ständig und wir streichelten uns ab. (Aber ein Duschgel benutzen wir dennoch nicht) Wir kamen beide recht schnell zum Höhepunkt, den wir aber nicht völlig abwuschen. Das meiste ließen wir noch am Schwanz kleben... - Danach forderte ich ihn auf seine und meine Sachen zu sortieren, während ich für uns ein Frühstück machte. Es gab Brötchen, Eier und gebratenen Schinkenspeck, Kaffee und Saft zu trinken... - Wir saßen dann nackt am Tisch und aßen. - Es ist Samstagmorgen und da muß ich immer meinen Einkauf machen, und er wollte mit mir kommen. "Ich will etwas von deinen Sachen tragen und ich will, dass du etwas von mir trägst!" Dieser Typ war cool. "Wir sind auch noch nicht richtig sauber geworden!" Aber erst mal nahm ich meinen Cockring, da er ja auch noch sein Ballriemen trägt. - Wir hatten so beide ein großes Stück Fleisch zwischen den Beinen hängen, dass wir nun in eine Hose unterbringen mußten. Kake probierte mehrere meiner kurzen Hosen an, aber meistes war sie zu klein, um alles zu bedecken. Schließlich fand er ein großes sackartiges Paar, es war das einzige Teil, was sein großes Fleisch bedeckte. Nur wenn er seine Beine gerade ein bisschen verbreitete, würde alles hinausfallen. Obenherum blieb er aber nackt, also nahm ich eine Kette, um seine zwei Brustwarzenringe zu verbinden. Er reichte mir eine kurze Kampf Hose in die Hand, die ich anziehen sollte. Diese war aber immer noch schmutzig. Es gab dicke Scheißfleck am Arsch, und die Vorderseite war heftig mit Pisse und Spermaflecken überzogen. Ich konnte sie gar nicht schnell genug anziehen, so geil wie die roch und aussah. Er gab mir noch einen großen Armeegürtel und auch eine Kette, um meine Titten damit zu verbinden. So angezogen küssten wir uns erst mal wieder und er forderte mich noch auf, über meine Oberarmmuskeln ein Lederband zu tragen, was er sich auch anlegte. Noch einmal nahm wir uns in die Arme und massierten unser angeschwollenen Schwänze ab, die unsere enge Hose deutlich beulten. Dazu küssten wir uns noch und dann erst stiegen wir ins Auto ein.

Unser Empfang im Supermarkt war sehr, sehr ruhig. Die meisten vornehmen Kunden wurden von unserem Anblick so in Verlegenheit gebracht, dass sie nur ihre Nasen rümpften und schnell wo anders hinblickten. Der Junge, der die Regale auffüllte, gaffte uns mit offenem Mund an. So etwas hatte er hier auf der Insel wohl noch nicht gesehen. Ganz automatisch senkte sich eine Hand, um sich an seinen Sack und erkennbar angeschwollenen Schwanz zu kratzen. - Wir

verbrachten viel Zeit damit, uns zu entscheiden welche "Aubergine" wir kaufen sollten. Und weil der Junge noch in der Nähe war, sagte Kake recht laut, dass sie nicht groß genug wären. Dazu stellte er sich absichtlich breitbeinig hin, worauf seine Schwanzspitze zwischen den Beinen sichtbar wurde. Der Junge, der das sah, versuchte die Tatsache zu verstecken, dass er sich am liebsten gewichst hätte. Und als Kake auch noch seinen Halbharten zu recht rückte, wurde eine nasse Stelle auf seiner Hose sichtbar. Wir beachtetten es nicht weiter, gingen zur Kasse und zahlten... und als wir unseren Einkauf ins Auto luden, fiel Kakes Fleisch so richtig aus seiner kurzen Hose heraus. Kake gab sich gar nicht erst die Mühe, ihn wieder weg zu stecken. Wir brachten den Einkauf noch schnell nach zu Hause und gleich weiter zum Strand.

Ich trug nur meinen kurzen Nylonshort, welcher mein Fleisch gerade noch so bedeckte, aber Kake mochte es so. Er stand vor mir, ließ seine Baggyhose fallen und sagte mir, dass er mich mit Sonnenöl einölen will. Wie er da so hinter mir stand, mit seinem halbsteifen Schwanz, lockte es mehrere Typen an, die uns einfach nur zusahen. Von vielen wusste ich, dass sie auch gerne mal geile Spiele mitmachen. Man sah es bereits ihren prallen Beulen an... und tatsächlich wurde es sehr lustig. Kake liebte diese Aufmerksamkeit und begann sich nicht nur um meinen Hintern und meinen Schwanz zu kümmern, sondern alternativ verwöhnte er auch die anderen Typen. So heftig, dass bei einigen sogar ihre Badehosen bald zu Fetzen gerissen wurden... Kake ließ sie und sich selber triumphierend ins Wasser fallen. Wir waren zehn starke Typen, die meisten von uns nackt und hatten alle recht schwere Teile zwischen den Beinen hängen. Wir alberten alle in der warmen Brandung von dem karibischen Meer. Wir spielten, bis wir vor Erschöpfung umfielen. Wir aßen, tranken, schliefen und genossen einander, bis das Wochenende vorbei war...

Durch meinen Kameraden fand ich für Kake einen Job, wo er mit anderen Typen an deren Häuser arbeitete. Er hatte immer eine Stunde zur Mittagessenzeit, wie ich auch, sodass wir jeden Nachmittag uns zum Essen trafen. Wir bekamen mehr und mehr in Vertrauten. Das Wochenende drauf, es war Sonntagsabend, nachdem wir gegessen hatten, er stand vom Sofa auf. Doch statt weg zu gehen, kam er mit seinem nackten Arsch zurück in Richtung und manövrierte meinen Mund und Nase in seine Spalte und furzte mir voll in mein Gesicht. Scheiße sprühte aus seinem Loch heraus weiter auf mein Gesicht, gefolgt von mehreren lauten Furzgases, die meine Nase trafen. Ich schloß sofort meine Lippen um sein Loch, um sein Gas abzusaugen. Dann rampte ich meine Zunge in sein Loch und saugte die lose Scheiße in meinen Mund und schluckte es sofort. Wie ich alles abgeleckt hatte, sprang er herum und schlug mein Gesicht mit seinem Pferdeschwanz... immer und immer wieder... und je mehr er mich schlug, desto härter wurde sein Schwanz. "Das hast du gut gemacht Mo, du bist so eine geile Sau..." Er hob mich hoch, nahm mich in seine Arme, drückte mich ganz fest an sich und küsste mich tief. Unsere Zungen verteilen seine Scheiße in unsere Mäuler. Mir kam es, ohne mich gewichst zu haben. Ich lud meine ganze Soße auf seinen Bauch ab und Kake spritzte ebenfalls ab...

Am Montag danach, ging ich zu einem Kollegen, wo ich arbeitete. Er sagte mir, dass er sehr darum besorgt wäre, dass ich mit so einem Rasta-Warlock-Typen zusammen bin. Er fragte mich allen Ernstes, ob ich die Gefahr realisierte, wo ich doch so ein kluger Mann sei, welchen schlechten Einfluß so ein Typ auf mich haben würde... - "Wenn dein neuer Freund dich darum bittet, eine Kette um deinen Hals herum zu tragen, wirst du es wohl auch tun. Doch sobald du es zulässt, dass diese Kette um deinen Hals herum abgeschlossen wird, wirst du für immer sein Sklave sein. Du wirst sicher ein gefolterter, verstümmelter und ein verdorbener Sklave für ihn sein. Ich denke wirklich, dass du das alles so nicht genießt wirst." Er bat mich darum, zu bestätigen, ob ich ihn auch verstanden habe. Ich nickte mit meinem Kopf. Simultan ließ ich

einen sehr lauten Furz heraus. Ich genoss das Gefühl wie dabei auch noch nasse Scheiße in meiner Hose ging. "Vielleicht ist es schon zu spät" murmelte er und ließ mich kopfschüttelnd stehen. - Weiter geht es im nächsten Teil.